

Cochabamba, im November 2012



**Liebe Freunde und Förderer der
Aldea de niños Cristo Rey!**

Aus der Aldea senden wir Ihnen und Euch herzliche adventliche Grüße.

Es ist Ende November, wir feiern den Christkönigssonntag und da fiel mir dieses Foto wieder in die Hände: Unser Christkönig in der Aldea, in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne. Das Kind Jesus, das in der Heiligen Nacht so gar nicht heilig in einem Stall zur Welt kommt, Christus, der ans Kreuz geschlagen wird und

aufersteht – er ist König. Er strahlt auch in den dunkelsten Momenten unseres Lebens, wie die Sonne.

Das Jahr 2012 geht dem Ende zu und mit Ihnen möchte ich auf einige Ereignisse zurückblicken.

Im Februar hatten wir Besuch von Weihbischof König aus Paderborn, er segnete den Kreuzweg, den Jhonny Quispe, ein junger Künstler hier aus Cochabamba, mit unseren Kindern gemalt hatte. Für unsere Kinder in der Aldea ein großes Ereignis, für das wir sehr dankbar sind.

In den ersten Monaten des Jahres begann Dora ihre Arbeit in der Aldea. Dora ist ausgebildete Schneiderin und Dank der Unterstützung von Julian, ein ehemaliger Missionar auf Zeit, und dem Verein Escuelas cuidadas, konnten wir dieses Projekt starten. Dora hält die Kleidung der Kinder in Ordnung und gibt Unterricht in Handarbeiten und Schneidern. Wenn unsere Kinder jetzt ihre Arbeitsstunde in der Küche verrichten, haben alle eine passende Kopfbedeckung und eine eigene Schürze, die sie meist auch selbst geschneidert haben. Ende dieses Monats werden wir eine Ausstellung haben, bei der die Arbeiten der Kinder den Eltern präsentiert werden. Es sind z.B. auch farbige Überwürfe für das Training dabei, damit wir die Mannschaften unterscheiden können. Die Stoffe dazu stammen aus den Zeiten, als noch Container problemlos ins Land

kommen konnten. Auch Jhonny wird die Werke unserer jungen Künstler ausstellen. Weiter entwickelt haben wir in diesem Jahr auch unsere „Escuela de padres“, unsere Elternschule. Monatlich waren wir in den Gefängnissen, um die Eltern über ihre Kinder zu informieren und Vorträge zu bestimmten Themen zu halten. Bei allen Straftaten, die die Väter und Mütter begangen haben, dürfen wir doch nicht vergessen, dass sie auch Eltern sind und trotz allem was passiert ist, ihre Kinder lieben. Zweimal monatlich fahren die Kinder ins Gefängnis, um die Eltern zu besuchen.

Dabei kommt es natürlich auch zu Situationen, die wir nur schwer aushalten können und oft nicht wissen, was richtig ist. Wenn eine Mutter zum Beispiel wegen Komplizenschaft am Mord ihres ältesten Kindes inhaftiert ist, darf sie dann ihre beiden anderen Kinder sehen oder nicht? Schwer zu entscheiden! Was ist das Beste für die Kinder, fragen wir uns in solchen Situationen immer wieder.

Uns fiel in diesem und auch im vergangenen Jahr auf, dass der Anteil der Eltern, die wegen Tötungsdelikten oder Vergewaltigungen inhaftiert sind, höher wird. Ändern sich damit auch die Kinder? Ja! Sie werden aggressiver und sind verhaltensauffälliger. Dankbar bin ich in diesem Jahr besonders für alle Besuche, die ich in Deutschland machen durfte, die Gespräche mit Ihnen als Freunde, Spender, Unterstützer der Aldea. Danke für die herzliche Aufnahme in Geseke, Heiligenstadt, Vilshofen, Ankum, Menden, Bestwig, Stapelburg... und natürlich in Rheine. Einige Mitglieder des Missionskreises aus Rheine waren hier, lernten zunächst das Land kennen und besuchten dann, nach meiner Rückkehr, die Aldea. Schön war es, gemeinsam zu grillen und zu feiern, Gespräche zu führen, Besuche bei den Kindern zu machen und auch gemeinsam zu tanzen. Herzlichen Dank Ihnen und Euch für die schönen Momente!

DANK für alle Hilfe, die Sie / Ihr uns zuteil werden lässt. Vieles wurde in der Aldea auf den Weg gebracht in den letzten, gut 20 Jahren. Am ersten Juni des kommenden Jahres, feiern wir „5 Jahre Aldea“ unter der Verantwortung der Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel – und wir werden feiern!

Es wird vielleicht ein Bisschen wie Weihnachten sein. Diese Aldea ist ein Geschenk für die Kinder in den Gefängnissen und auch für die Menschen im Gefängnis. Erst dieser Tage sprach ich mit Don Santiago aus dem Gefängnis San Sebastian. Er ist der Vater von José Carlos (14), einem schwierigen Jungen; aber der Vater strahlte so viel Dankbarkeit aus, dass es mir richtig warm ums Herz wurde. Er sagte mir, dass er nun endlich die Hoffnung hat, dass sein Junge einen anderen Weg einschlagen wird, als er.

Ich möchte meinen Brief beenden mit Worten eines Inhaftierten aus Deutschland.

Gott,
ich spüre eine Ahnung,
eine Hoffnung,
tief drinnen in mir:
Wenn Jesus geboren ist für uns,
dann muss doch unser Leben wie eine Geburt sein.

Dann sind wir alle noch nicht fertig.
Die Irrwege können uns weiterbringen.
Unser Leben ist keine Fehlgeburt.

Du, Gott, lass mich auch Geburtstag feiern.
Ich möchte neu geboren werden,
mich warm fühlen,
klein anfangen,
wachsen,
wie Jesus bei Josef und Maria.
Gott lass Weihachten werden, auch in mir. Amen.
Aus dem Buch „Gott im Gefängnis.“

Ein frohes und gesegnetes Weihnachten und alles Liebe und Gute für 2013!
Herzlichst Ihre und Eure

*Petra Sadura und alle Kinder und Mitarbeiter der
Aldea de niños CRISTO REY*

Auch wir Schwestern sagen Ihnen allen gute Wünsche zum Advent
und zu Weihnachten. Im Neuen Jahr 2013 möge Gottes Segen Sie
begleiten.

In herzlicher Verbundenheit und mit dankbaren Grüßen, auch im Namen
von Sr. M. Dolores Bilo und Christian Uhl

Ihre

Sr. Alaina Höing



Besuch bei Monsignore Tito, dem Erzbischof von Cochabamba, im August 2012